

Dienstag, 17. Dezember 2024

St. Gallen erreicht Spitzenplatz

Energiestadt Die Stadt St. Gallen ist kürzlich zum fünften Mal in Folge als Energiestadt Gold ausgezeichnet worden. Wie aus der Medienmitteilung hervorgeht, hat die Stadt beinahe 90 Prozent der erreichbaren Punkte erhalten. Damit gehört sie neu zu den Top fünf der über hundert Schweizer Energiestädte mit Goldauszeichnung. Das Energiestadt-Label wird von über 475 Städten, Gemeinden und Regionen genutzt.

Bei der jüngsten Bewertung durch den Trägerverein Energiestadt erhielt St. Gallen 88,7 Prozent der maximal erreichbaren Punkte. Damit übertraf die Stadt das Ergebnis von vor vier Jahren deutlich. St. Gallen wurde 2003 in den Kreis der Energiestädte aufgenommen. Seither habe die Stadt «eine rasante Entwicklung in den energetischen Leistungen erbracht», schreibt der Trägerverein.

Basis für das Engagement ist das Energiekonzept 2050 mit dem Ziel der Klimaneutralität bis 2050. Dass die Stadt ihr Energiekonzept 2050 im Juli mit dem Bereich Konsum und Ressourcen ergänzte, bewertet der Trägerverein positiv: «St. Gallen schreitet bei der Umsetzung von energie- und klimapolitischen Massnahmen weiter voran.» Mit der Rezertifizierung bekennt sie sich dazu, das Netto-Null-Ziel für die Stadtverwaltung bis 2040 zu erreichen. (sk/arc)

ST. GALLER TAGBLATT

Verleger: Peter Wanner.
Chefredaktor CH Media: Patrik Müller (pmü).
Geschäftsführung: Thomas Wegmann.
Chief Product Officer: Mathias Meier.
Werberemarkt: Markus Fischer, Paolo Placa.
Nutzermarkt: Bettina Schibli.

Redaktion St. Gallen, Gossau und Rorschach
 Daniel Wirth (dwi, Leiter), Marlen Hämmerli (mha, Stv.), Perrine Woodtli (woo, Stv.), Arcangelo Balsamo (arc), Sandro Büchler (sab), Diana Hagmann-Bula (dbu), Rudolf Hirtl (rhl), Melissa Müller (mem), Lukas Tanno (tto), Christina Weder Bruderer (cwb).
 Telefon: 071 227 69 00, E-Mail: stadredaktion@tagblatt.ch, redaktion@tagblatt.ch, redaktionot@tagblatt.ch.

Redaktion St. Galler Tagblatt
Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Noemi Heule (nh, Stv., Tagesleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).
Ressortleitungen: Christina Genova (gen, Ostschweizer Kultur), Michael Genova (mgs, Ostschweizer), Thomas Griesler (T.G., Wirtschaft Ostschweizer), Patricia Luber (pl, Sport), Julia Nehmiz (miz, Appenzeller Zeitung), Simon Dudle (sdu, Toggenburger Tagblatt und Wiler Zeitung), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/Gossau/Rorschach).
 Adresse: Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon: 071 272 77 11, E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media
Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Doris Kleck (dk, Stv./Co-Leiterin Inland und Bundeshaus), Yannick Nock (yno, Stv./Leiter Online), Raffael Schuppisser (ras, Stv./Leiter Kultur, Leben, Wissen).

Leitung Produktion & Services: Robert Bachmann (bac).
Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin); Ausland: Fabian Hock (fho, Ressortleiter); Wirtschaft: Florence Vuichard (fv, Ressortleiterin); Kultur: Julia Stephan (st, Teamleiterin); Leben/Wissen: Sabine Kuster (kus, Teamleiterin); Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter).
 Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau, Telefon: 058 200 58 58, E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service
Anbiederung und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, E-Mail: aboservice@chmedia.ch.
Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen.

Anzeigen: CH Regionalmedien AG, St. Galler Tagblatt, Fürstentlandstrasse 122, 9001 St. Gallen, Telefon 071 272 77 77, E-Mail: inserate-tagblatt@chmedia.ch.
Auflage und Leserzahlen: St. Galler Tagblatt: Verbreitete Auflage: 22 403 Ex. (WEMF 2024). Davon verkaufte Auflage: 19 540 Ex. (WEMF 2024). Gesamtauflage St. Galler Tagblatt: Verbreitete Auflage: 87 128 Ex. (WEMF 2024). Davon verkaufte Auflage: 82 359 Ex. (WEMF 2024). Leser: 238 000 (MACH Basic 2024-2). Verbreitete Auflage Gesamtauflage CH Media: 281 743 Ex. (WEMF 2024). Davon verkaufte Auflage: 260 381 Ex. (WEMF 2024).

Herausgeberin: CH Regionalmedien AG, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG. Beteiligungen unter www.chmedia.ch.

Ombudsmann: Hans Fahrlander, ombudsstelle@chmedia.ch
 CH Regionalmedien AG, Ombudsstelle, Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.

ch media

Freiwillige auf der Warteliste

Über 40 Freiwillige verbringen im Kinderspital regelmässig Zeit mit kranken Kindern. Das Engagement ist beliebt.

Karin Erni

In der dunklen Adventszeit rücken die Menschen gerne näher zusammen. Sie treffen sich zum Chlausabend, plaudern am Glühweinstand oder geniessen geselliges Beisammensein bei Kerzenschein. Die Kinder freuen sich auf das Weihnachtsfest und schreiben eifrig ihre Wunschzettel. Doch diese Zeit ist nicht für alle Familien gleichermaßen fröhlich. Manche Kinder müssen wegen einer schweren Krankheit oder eines Unfalls im Spital behandelt werden und können darum die Festtage nicht zu Hause im Kreise der Familie verbringen.

Die Pflegefachpersonen des Ostschweizer Kinderspitals würden sich grosse Mühe geben, den kleinen Patientinnen und Patienten Zeit zu schenken, sagt Sabrina Peterer. «Doch sie können ihnen nicht stundenlang Bücher vorlesen oder Spiele spielen.» Daher sei man froh um freiwillige Helfende, die diese Lücke füllen. Peterer leitet seit 2013 den Freiwilligendienst «Im Dienst eines Mitmenschen» (IDEM) am Ostschweizer Kinderspital und koordiniert die Einsätze der über vierzig Frauen und zwei Männer. Diese spenden einen Teil ihrer Freizeit, um mit den hospitalisierten Kindern Zeit zu verbringen.

Sie erhalten für ihre Arbeit lediglich eine Spesenentschädigung. Die Freiwilligen bringen Freude in den Spitalalltag, ihre Tätigkeit entlaste aber auch Angehörige und Pflegepersonal, sagt Sabrina Peterer. «Es ist ein Mehrwert für alle.» Manche der Helfenden haben fixe Zeiten angegeben, an denen sie eingeplant werden können. Andere bevorzugen spontane Springereinsätze. Die Freiwilligen treffen sich viermal pro Jahr zu einer Weiterbildung. Dabei könnten sie wertvolle Erfahrungen austauschen, sagt die Einsatzleiterin. «Diese Treffen sind wichtig, da die Helfenden in der Regel allein unterwegs sind und sich



Nadine Specchia, Vreni Huser und Sabrina Peterer (hinten) bei einer jungen Patientin.

Bild: Karin Erni

während der Einsätze kaum je sehen.»

«Es ist eine Leidenschaft»

Zwei Frauen, die seit vielen Jahren regelmässig im Kinderspital ein- und ausgehen, sind Vreni Huser und Nadine Specchia. Die ehemalige Spitalsekretärin Vreni Huser ist seit acht Jahren pensioniert. «Ich wollte nicht zu Hause sitzen und warten, bis es Abend wird», sagt die zweifache Grossmutter. «Diese Tätigkeit ist sehr abwechslungsreich.»

Huser engagiert sich vorwiegend bei körperlich oder geistig beeinträchtigten Kindern. Mit diesen zu kommunizieren, sei manchmal schwierig, erzählt sie. «Dann rede ich einfach mit dem Kind oder erzähle eine Ge-

schichte. Vielfach hilft es ihm einfach, dass jemand da ist und es sich nicht ganz allein fühlt.» Mit jenen, die sich bewegen können, macht sie auch mal einen Tschütteli-Match auf dem Balkon. Einmal habe sie mit einem Buben im ganzen Gebäude herumrennen müssen, erinnert sich die Helferin. «Das hat ihm offensichtlich gutgetan.»

Die gelernte Kindergärtnerin Nadine Specchia hat vor achtzehn Jahren mit dem Einsatz auf der Abteilung C bei den Neugeborenen begonnen. «Die oft zu früh geborenen Babys geniessen es, wenn sie liebevoll im Arm gehalten werden», sagt Specchia. «Für das Personal ist es eine grosse Erleichterung, und auch Eltern schätzen, dass sie in dieser schwierigen Zeit et-

was entlastet werden.» Die achtfache Mutter verbringt alle zwei Wochen einen Abend im Kispil. «Es ist eine Leidenschaft und mittlerweile so etwas wie ein Hobby geworden.»

Verein hat eine Warteliste für Interessierte

Die meisten Vereine und gemeinnützigen Institutionen haben heute grösste Mühe, Personen zu finden, die sich ehrenamtlich engagieren möchten. Der IDEM-Dienst im Kinderspital dagegen führt sogar eine Warteliste für Interessierte. «Wir können auf viele langjährige Helfende zählen. Zwei Frauen engagieren sich schon seit 1997, als der IDEM gegründet wurde, regelmässig», sagt Sabrina Peterer. «Die Leute

möchten gerne Gutes tun. Anstatt einer Organisation eine Geldspende zu machen, können sie am Kinderspital direkt helfen und die positive Wirkung ihres Tuns spüren.»

Personen, die an einem IDEM-Einsatz interessiert sind, können einen Fragebogen ausfüllen und bei einem Schnuppereinsatz schauen, ob ihnen das Engagement wirklich liegt. Die Tätigkeit sei nicht für jedermann geeignet, sind sich die Frauen einig. «Man sieht im Spital viele traurige Schicksale. Manche der schwerkranken Kinder sterben während der Behandlung. Da muss man sich abgrenzen und die belastenden Gedanken am Feierabend loslassen können», sagt Nadine Specchia.

Elektrifizierung schreitet voran

Die VBSG werden Mitte Dezember die neuen Fahrleitungen der Linien 3 und 4 zwischen der Zürcher Strasse und der Haltestelle Sporthalle in Betrieb nehmen.

Nach intensiven Bau- und Montagearbeiten haben die Verkehrsbetriebe St. Gallen (VBSG) einen bedeutenden Meilenstein im Projekt zur Elektrifizierung der Linien 3 und 4 zwischen Abwil und Wittenbach erreicht.

Die Fahrleitungsmontage wurde abgeschlossen und nach den Abnahmen und Probefahrten kann die Fahrleitungsanlage zwischen der Zürcher Strasse bis zur Haltestelle Sporthalle in beide Richtungen durchgehend in Betrieb genommen werden. Das hat die Stadt St. Gallen gestern in einem Communiqué bekanntgegeben.

Aufgrund der Bauarbeiten am Langsamverkehr-Tunnel unter der St. Leonhard-Strasse wird der Anschluss ans bestehende Fahrleitungsnetz erst später realisiert. Die Inbetriebnahme dieses fast drei Kilometer langen Fahrleitungsabschnitts erlaubt es die Doppelgelenk-Batterietrolleybusse nun ganzjährig auf den Linien 3 und 4 einzusetzen.

Weitere Fahrleitungen Richtung Wittenbach

Zu Jahresbeginn werden die Arbeiten an der Fahrleitungsanlage Richtung Wittenbach fortgesetzt, heisst es weiter. Die be-

nötigten Masten konnten bereits gestellt werden und in der kommenden Bauetappe werden über der Langgasse ab dem Heiligkreuz bis zur Haltestelle Sonnrainweg rund 800 Meter Fahrleitung montiert.

Bald starten die Arbeiten Richtung St. Georgen

Das Bundesamt für Verkehr hat am 3. Dezember zudem die Plangenehmigung für den Fahrleitungsausbau für die Linie 6 ab der Teufener Strasse bis zur Haltestelle Berneggstrasse erteilt. Damit können die VBSG auch den letzten Ausbauschritt reali-

sieren. Die Arbeiten starten gemäss Mitteilung im Januar, sodass die Inbetriebnahme bis Mitte 2025 erfolgen kann.

Die Verkehrsbetriebe St. Gallen treffen nun zusammen mit der zuständigen Bauleitung die Vorbereitungen für den Baustart. «Sie werden alles daran setzen, die Arbeiten auf den betroffenen Grundstücken möglichst störungsarm sowie effizient umzusetzen und bedanken sich bei allen Beteiligten für die lösungsorientierte Zusammenarbeit», schreibt die Stadt abschliessend in ihrer Mitteilung. (sk/woo)

Spatenstich für neue Wohnungen

Bruggen In Bruggen fand in der vergangenen Woche ein Spatenstich statt. Es war der Start für die Überbauung Bruggenpark mit drei Mehrfamilienhäusern. An der Zürcher Strasse 242a, nahe der Primarschule Engewies, sollen gemäss einer Mitteilung insgesamt 19 Wohnungen entstehen. Davon zwölf Eigentumswohnungen mit 2.5, 4.5 und 5.5-Zimmern sowie sieben Mietwohnungen mit 2.5 und 3.5-Zimmern. In einer Tiefgarage sind zudem 33 Parkplätze sowie Abstellräume und Veloparkplätze geplant, wie es weiter im Communiqué der Thoma Immobilien Treuhand AG heisst. Jede Wohnung werde mit einer Loggia oder einem Sitzplatz ausgestattet. (pd/mha)